

Radebeul, 3.Dezember2021

Pressemitteilung

Sperrfrist: Dienstag, 7. Dezember, 11 Uhr

Zwei weitere teilAuto-Fahrzeuge für Radebeul

Nachdem das Familienauto Anfang 2018 auf der Autobahn im Wortsinn „durchbrannte“, entschieden sich die seit 1990 Radebeuler Angela und Burkhard Zscheischler, es für eine Weile ohne eigenen fahrenden Untersatz zu versuchen. Sie wurden teilAuto-Mitglied.

Maja Kohler und Tom-Marten Kilian zogen erst vor gut vier Jahren nach Radebeul. „Bei unserer Wohnortentscheidung war maßgeblich, dass es hier Car-Sharing gibt, denn wir hatten noch nie ein eigenes Auto“, erzählt Frau Kohler. Das änderte sich auch nicht, als die beiden drei Kinder bekamen, heute sechs und die Zwillinge zwei Jahre alt. Eine Einstellung, die sie bei etlichen Freunden und Bekannten ihrer Altersgruppe wiederfinden. Beide Partner arbeiten in Dresden. Dorthin kommen sie mit Fahrrad, Straßen- oder S-Bahn. Mittlerweile haben sie ein Haus saniert. Es gibt also immer etwas zu transportieren. Trotzdem denken sie „nicht im Traum dran“, sich ein eigenes Auto zuzulegen. „Wir nutzen Carsharing an mehreren Tagen im Monat und können dabei genau das Fahrzeug nutzen, was wir gerade benötigen: Kleinwagen, Familienkutsche oder Transporter.“

Der 1992 gegründete Carsharing-Anbieter teilAuto mit Sitz in Leipzig verleiht knapp 1.400 Fahrzeuge in 23 Städten, von Auerbach bis Zwickau, in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen. Weil der Anbieter ein Vorreiter der Verkehrswende sein will, stehen seine Autos stets in der Nähe von Zugangspunkten zum ÖPNV. Davon gibt es bisher drei in Radebeul, alle auf der Meißner Straße: Straßenbahnhaltepunkt Hauptstraße, Hausnummer 81, neben dem Wolldepot, Haltepunkt Schildenstraße, Hausnummer 116 und an den Landesbühnen. Der hier stehende rote Fiesta gegenüber den Landesbühnen ist für die Naundorfer Zscheischler das nächstbeste teilAuto-Fahrzeug. Manchmal weichen sie daher auf den MOBIPunkt der Dresdner Verkehrsbetriebe am Bahnhof Cossebaude aus. Dort steht ein gelbes MOBICar-Fahrzeug, das auch zur teilAuto-Flotte gehört, lediglich im „Gewand“ der DVB daherkommt. DVB und teilAuto arbeiten schon länger zusammen, sodass Abo-Kund*innen der Verkehrsbetriebe von den günstigen Konditionen des Carsharing profitieren können.

„Carsharing ist ein Modell für jedes Alter und viele Anwendungsbereiche“, so Marcus Buchfeld, teilAuto-Regionalleiter Dresden. Das hat nicht nur das Ehepaar Zscheischler für sich erkannt: „Das Kund*innenwachstum in Dresden und Radebeul hält an. Auch deswegen haben wir uns dazu entschieden, das Angebot in Radebeul zu erweitern und freuen uns, dass die Stadt diese Entwicklung unterstützt“, erläutert Marcus Buchfeld weiter, der seit drei Jahren das Angebot von teilAuto in Dresden und Umgebung entwickelt.

Schon seit geraumer Weile wünscht sich das in Radebeul-Naundorf lebende Ehepaar Zscheischler ein teilAuto-Fahrzeug in der Nähe. In Ihrer Funktion als Stadträtin der Fraktion Bürgerforum/Grüne/SPD machte sich Angela Zscheischler daher für weitere Standorte in der Löbnitzstadt stark. Nach Gesprächen der Stadtverwaltung mit teilAuto gibt es nun in Radebeul zwei weitere Carsharing-Fahrzeuge, je eines an den Bahnhöfen Radebeul-Ost, Am Alten Güterboden und in Kötzschenbroda auf der Güterhofstraße. In Ost steht ein Ford Focus Kombi, in Altkö ein Fiesta. Frau Kohler freut sich, dass sich das Angebot vergrößert, da die Radebeuler Flotte regelmäßig ausgebucht ist. Für die Zukunft hofft sie noch auf größere Fahrzeuge bei sich in Radebeul-West.

Keine Lust mehr auf ein eigenes Auto? Angela Zscheischler: „Nach mittlerweile fast drei Jahren können sich mein Mann und ich das nicht mehr vorstellen. Gerade jetzt müssten wir die Winterreifen aufziehen lassen, kurz vor Weihnachten ist die Versicherung zu zahlen. Und dann die derzeitigen Spritpreise: Nein Danke!“ Frau Zscheischler fährt im Alltag oder zur Stadtrats-sitzung sowieso Rad, allerdings ein hochwertiges E-Bike. Es hat eine spezielle Kupplung am Hinterrad. Daran hängt das Enkel-Taxi, denn zwei Töchter sind mit ihren Familien und vier Enkeln in unmittelbare Nähe gezogen. Das E-Bike von Ehemann Burkhard hat eine andere Kupplung, passend zum Anhänger für den Kasten Bier oder Sachen aus dem Baumarkt. „Uns kann keiner mehr erzählen, dass man im Elbtal und speziell in Radebeul nicht aufs eigene Auto verzichten kann“, sind sich die beiden Mittsechziger einig, „uns erging es ja früher nicht anders, wir wollten nicht aus unserer Komfortzone raus.“ Die Stadträtin könnte sich auch vor-stellen, dass die Stadt einen Teil ihrer Dienstwagenflotte auf das kostengünstige Carsharing umstellt. Dresden macht das schon eine geraume Weile und „fährt“ im Wortsinn gut damit.

Maja Kohler, die der nachfolgenden Generation angehört, ist sich sicher, dass dem Sharen in Radebeul eine positive Zukunft gehört. „Wir teilen unser Abo mittlerweile mit meiner Schwester und deren Familie. Sie hat dafür auf den Kauf eines Zweitwagens verzichtet.“

Entwurf: Burkhard Zscheischler, alle Zitate autorisiert, Text zur freien Verwendung

PS vertraulich: Zwei Radebeuler Bürgermeister wurden für ggf. ergänzende Zitate angefragt; es bestand kein Interesse. Ob die Stadt eine PM dazu herausgibt, war nicht in Erfahrung zu bringen.